

«Ich möchte darüber reden, was wir bewegen können»

Mein Zürich Für Lis Mijnsen, die Gründerin des Hammam Basar + Salon, bietet das Seefeld den Nährboden für Grösseres – und eine leere Wiese.



Lis Mijnsen in ihrem Hammam an der Mühlebachstrasse. Foto: Urs Jaudas

Woher nehmen Sie die Frische für den Start in etwas Neues?

Dankend verabschiede ich das Alte: Ich schreibe meine Wunschliste, um die Zukunft zu kreieren, mit Salz und Weihrauch reinige ich alle Räume, danach geniesse ich ein Meersalzbad und gönne mir eine gründliche Pflege. Dann heisse ich das Neue willkommen.

Was wirkt in Zürich reinigend auf Sie?

Bewegung in der Natur, Schwimmen im See und das Hammam-Ritual.

Was könnten Zürcherinnen und Zürcher von Ritualen lernen?

Rituale sind für mich elementar für das körperliche und seelische Gleichgewicht. Sie wirken unterstützend und stärkend im Alltag.

Gibt es etwas, wofür Sie seit Corona Zeit haben?

Als Unternehmerin habe ich seit dem vergangenen Jahr eher weniger Freizeit. Wenn, dann schreibe ich vermehrt Postkarten, telefoniere mit nahe stehenden Personen und höre Musik.

Um Gespräche zu führen, bewege ich mich so oft wie möglich in der Natur.

Was machen Sie am liebsten auf Ihrem Balkon?

Lesen, essen und sinnieren.

Wo treffen Sie Freunde am liebsten in Zürich?

Auswärts treffe ich mich mit Freundinnen und Freunden im Dayzi.

Zu welcher Uhrzeit ist Zürich am schönsten – und weshalb?

Zum Sonnenauf- und Sonnenuntergang auf der Quaibrücke, weil da der Blick auf See und Berge frei ist.

Auf welcher Wiese schauen Sie gern in den Himmel?

Von der Wiese in der Badi Tiefenbrunnen – im Winter, wenn die Anlage schön leer ist.

Sie können Ihr ganzes Leben nur noch in einer Zürcher Beiz essen – in welche gehen Sie?

In den Salon des Hammam Basar – ein bisschen Eigenwerbung

darf sein! Die Rezeptideen stammen von meinen Reisen.

Welches Hintergrundbild ist auf Ihrem Smartphone zu sehen?

Ein kongolisches textiles Patchwork aus Raffiafasern.

Vor welcher Kulisse können Sie nicht widerstehen, ein Selfie zu machen?

Ich liebe Kulissen ohne Selfies.

Finden Sie den Zürichsee auch doof?

Nein, ich bin am See aufgewachsen und beobachte die Bewegung

Lis Mijnsen

Die 64-Jährige hat den Hammam Basar + Salon und die Überbauung im Patumbah-Park, die 2013 von den Architekten Miller & Maranta fertiggestellt wurde, initiiert. Obwohl sie in Zug aufgewachsen ist, hat Mijnsen ihren Lebensmittelpunkt seit 40 Jahren in Zürich. Sie arbeitet im Seefeld und wohnt in Zumikon, wo sie gut ohne Fernseher auskommt. (ema)

Mein perfekter Abend

Apéro

— Spritz à la Rose, 10 Franken, dazu hausmarinierte Oliven, Hummus mit Reiscrackern und Möhrendip, Falafel und geröstete Kerne, 20 Franken.

Abendessen

— Tagesmenü im Salon des Hammam Basar, 25 Franken, oder Essen im Dayzi, 50 Franken.

Drinks

— Spritz à la Rose, 10 Franken, oder hausgemachte Limonade, 8 Franken.

Ausgang

— Film im Filmpodium oder Studiofilm im Xenix, ca. 18 Franken.

Ausgaben total

— ca. 110 Franken.

ZÜRITIPP



Foto: PD

Frisieren während Corona

Lockdown Collection: 2nd Wave Als im März der Shutdown kam, drehten Filmerinnen und Filmer aus der Schweiz Kurzfilme über die Corona-Krise. Jetzt in der zweiten Welle gibts die Fortsetzung mit neuen Beiträgen. Dar-

unter die Kurzdoku «Zum Coiffeur» von Bettina Oberli («Die Herbstzeitlosen»). Sie zeigt den Arbeitsalltag einer Coiffeuse in einem Altersheim. (ggs)

Playsuisse.ch

WWW.ZUERITIPP.CH

Stadtgeschichte

Ein Kompass für die Stadt



Miklós Gimes

An einem trüben Tag vor dem Jahresende machte ich einen Spaziergang auf der Halbinsel Au. Wenn man dort über dem Weinberg nach Osten in die Weite schaut, sieht man auf der rechten Seite die hässliche Gegenwart und links eine idyllische Vergangenheit. Rechts die Strasse, die Bahnlinie, Lagerhäuser, Wohnsiedlungen, ein hingeklotztes Band des Wachstums, ein Spiegel unserer Schweiz.

Und links, zwischen den Reben, die mächtige Scheune, die herrschaftlichen Anwesen, den romantischen Abstieg zum See, der hier wirkt wie ein weidenbewachsener Strom, der aus den Bergen Richtung Stadt fliesst.

Man steht zwischen zwei Welten. Rechts das Rauschen der Zivilisation, links die Stille einer anderen Zeit. Eine Stille, die vor hundert Jahren von ein paar Geschäftsleuten erkaufte wurde, als sie die Halbinsel Au aus dem wirtschaftlichen Fortschritt herauslösten, um ein Paradies zu bewahren.

Ich dachte an das vergangene Jahr. Die Börse schlägt Rekorde, die Pandemie hat die Wirtschaft vorangetrieben, wir erleben einen Schub wie schon seit langem nicht mehr. Im Rauch und Donner der täglichen Sorgen, der Betriebschliessungen und Entbehrungen erkennen wir die Umrisse einer neuen Ökonomie. Sie setzt auf die Möglichkeiten der

Digitalisierung, der Wissenschaft, der Logistik, entwickelt von Start-ups und IT-Genies, unterstützt von risikobereiten Investoren. Die Welt steht still in der Corona-Krise, im Gegenteil.

Und während sich die Staaten abmühen mit den Einschränkungen, dem Abfedern der wirtschaftlichen Folgen, dem Impfen (Warum, gopf normal, gibt die Schweiz ein so jämmerliches Bild ab? Was ist los mit unserem Land?), ziehen die Unternehmen vorbei. Es geht drunter und drüber, es wird Sieger geben und viele Verlierer.

Wir realisieren, dass wir einander brauchen, den Groove der Firma.

Gleichzeitig findet ein anderer Prozess statt. Wir denken um. Wir fliegen weniger, wir zoomen, aber wir realisieren, dass wir einander brauchen, den Groove der Firma, den Klatsch bei der Kaffeemaschine. Und mit den letzten Abstimmungen ist eine Entwicklung in Gang gekommen, die noch von sich hören lassen wird. Die politische Welle, sie wird weitergehen, rebellische Themen wie die Mikrosteuer oder das Grundeinkommen werden sich einnisten in unsere politische Agenda.

Das sind ein paar Gedanken auf einem Corona-Spaziergang zwischen den zwei Welten der Halbinsel Au. Vielleicht geht morgen die ganze Börse baden, vielleicht sind wir noch zehn Jahre im Corona-Sumpf – aber solche Überlegungen sind mein Kompass, wenn ich vom Ausflug zurück in der Stadt bin.

Miklós Gimes ist Autor und Filmemacher.

Aufgezeichnet von **Ev Manz**